

dringend an anderen Arbeitsplätzen im gleichen Werk benötigen. Das sind rund 15 Prozent der dortigen Belegschaft. So gibt es exakte Maßnahmen in den verschiedensten Bereichen, um mehr, besseres und billigeres Kalisalz zu fördern und mehr Kalidünger zu produzieren. Für die im Programm enthaltenen Aufgaben müssen neue Berechnungen angestellt und Wege gesucht werden, damit diese sehr hohen Kennzahlen erreicht werden.

Der Arbeits- und Gesundheitsschutz und die technische Sicherheit sind ein untrennbarer Bestandteil unserer Leitungstätigkeit. Allein für Waschkauen, für wetterfeste Übergänge von der Hängebank zur Kae, für den Spülversatz, für die Grubensicherheit einschließlich Schlagwetterschutzprogramm, gemäß Ministerratsbeschluß, wurden seit 1958 rund 55 Millionen DM auf gewandt. Darüber hinaus wurden im Interesse der Grubensicherheit, das heißt zur Erhaltung der Gesundheit und des Lebens unserer unter Tage Beschäftigten, die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse zum Beispiel bezüglich der Gasgefahren und der Gebirgsmechanik ausgewertet und Schlußfolgerungen gezogen, auch wenn das vorübergehend das Entwicklungstempo beeinträchtigte, wie zum Beispiel im Kalikombinat „Werra“.

Genosse Stoph sprach über die Psychologie. Es kommt nicht nur darauf an, sie mehr zu beachten und anzuwenden, sondern es ist meines Erachtens erforderlich, mehr Psychologen auszubilden. Wir versprechen uns vom Einsatz von Arbeitspsychologen viele Vorteile, zum Beispiel können wir sicherlich eine weitere Senkung des Unfall- und Krankenstandes erreichen, die Arbeitsorganisation verbessern, die Arbeitskultur erhöhen und vieles andere mehr.

In den Chlorkaliumfabriken richtete sich die Rekonstruktion vor allem auf solche Technologien, die uns nicht nur höhere Durchsatzleistungen, sondern auch Ausbeute- und Qualitätsverbesserungen brachten. Das Ziel unserer Forscher und Technologen lautet: Maximale Nutzung *aller* im Kalirohsalz enthaltenen Mineralien. Dadurch war es uns möglich, nicht nur die Produktion von Kalinebenprodukten, sondern vor allem auch den Anteil an *magnesiumhaltigen* Kalidüngemitteln zu erhöhen. Bei einer Produktionssteigerung von 8 Prozent stieg die Produktion von Chlorkalium mit 60 Prozent K_2O um 24 Prozent, von sulfatischen und magnesiumhaltigen Salzen auf 153 Prozent. 1965 wird die 60er Produktion auf 167 Prozent und 1970 auf das Mehrfache ansteigen, ebenso die magnesiumhaltigen Sorten. Die Gesamtproduktion wird sich bis 1965 auf